

Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.



Lief. 18.



E y t h r a.

(Beschluß.)

Wie die Schulgebäude, so befinden sich auch die Pfarrgebäude, welche letztere aus den Kirchenärararien zu Eytbra und Bösdorf im baulichen Wesen erhalten werden müssen, im guten Zustande, ohne jedoch, wie jene, ganz massiv zu sein. Staatsdiener wohnen hier nicht. In neuerer Zeit hat der jetzige Gutsberr eine Zuckerrunkelfabrik hier angelegt, wodurch den vielen Ortsarmen und selbst auswärtigen Arbeitern im Winter eine schöne Quelle des Broterwerbs geöffnet ist. Das kostspielige Unternehmen einer Torfgrube ist noch nicht zum Ziele gebracht, wird aber nächstens mit einer Dampfmaschine, wie die Runkelzuckerfabrik, kräftig gefördert werden. Das Gelingen dieses Unternehmens würde für die ganze Umgegend vom größten Vortheile sein.

Der Ort Eytbra bildet nur eine Gemeinde, doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Häuser, welche zwischen der Elster und dem Mühlgraben liegen, die Altmühle heißen, und die Bewohner derselben bei Accidenzien dem Pfarrer und Schullehrer observanzmäßig den Weg bezahlen müssen, obgleich die äußersten Häuser von Eytbra weiter von der Kirche entfernt sind, als diese. Es befinden sich hier bloß 32 Gemeindeberechtigte nach dem Begriffe der Altgemeinde und 900 Einwohner.

Die Collatur der Pfarre und Schule hat, wie schon bemerkt worden ist, der jedesmalige Rittergutsbesitzer. Früher vergaben das Domkapitel zu Merseburg und der hiesige Gerichtsherr alternative die Pfarrstelle, weil in noch älterer Zeit die Pfarre zu Bösdorf bloß vom Domkapitel besetzt worden war, und mithin nach Vereinigung beider Stellen dieses Wechselpatronat hatte angenommen werden müssen. Durch ein Rescript d. d. Dresden den 17. April 1748 übt jedoch das Patronatsrecht der hiesige Gerichtsherr nun ganz allein aus.

Das Dorf

B ö s d o r f,

welches in frühern Zeiten, wegen der damaligen Schreibart des Umlauts, Boisdorf geschrieben wurde, hat entweder seinen Namen von bovis-Dorf, indem man hier vielleicht viele Viehzucht auf den fetten Weiden trieb, oder von dem rohen Sinne seiner ersten Bewohner erhalten. Jetzt paßt glücklicherweise das alte Wort: habet nomen et omen, nicht mehr auf diesen Ort. Es liegt dieses Dorf 18 Minuten von Eytbra, näher nach Leipzig

zu, entfernt und gehört unter das Rittergut und die Gerichtsbarkeit zu Eytbra. Wahrscheinlich ist dasselbe nicht viel jünger als Eytbra. Früher war, wie schon bei Eytbra bemerkt ist, hier ein besonderer Pfarrer und das Pfarrgut ist größer als das bei Eytbra. Als jedoch der Pfarrer Brauer gestorben war, welcher Eytbra wahrscheinlich als Filial verwaltet hatte, zog der neugewählte Pastor Man nach Eytbra und beide Stellen wurden combinirt, jedoch so, daß Bösdorf alle Sonntage seinen Gottesdienst bezieht und Eytbra von nun an aller 14 Tage Predigt bekam. Die Kirchenbücher werden heute noch getrennt geführt und der Pfarrer schreibt sich: Pfarrer zu Eytbra und Bösdorf, wie auch seine Vocations-Urkunde lautet. In beiden Kirchen hat jede Gemeinde die eine Hälfte inne, sowohl im Schiffe, als auch auf den Emporkirchen, weil beide Gemeinden in beiden Gotteshäusern den Gottesdienst besuchen. Man findet daher in neuern Schriften fälschlich Bösdorf als Filial von Eytbra aufgeführt; es müssen vielmehr beide Kirchen als Matres betrachtet werden, und die Kirchengemeinde ist eine ecclesia consociata zu nennen. Im 16. Jahrhunderte stand hinter Bösdorf noch ein kleines Dorf, Sumlitz genannt, mit einer Mühle, das nach Bösdorf eingepfarrt war, aber wahrscheinlich im 30jährigen Kriege untergegangen ist. Die Namen der dortigen Einwohner sind aus jener Zeit noch in einer alten Schrift des Pfarrarchivs verzeichnet. Der Bau des jetzigen Gotteshauses in Bösdorf ist im Jahre 1733 vollendet, und die Kirche am 1. Advent desselben Jahres feierlich eingeweiht worden. Etwas Weiteres ist über die Geschichte derselben nicht aufzufinden. Das Verzeichniß der hier seit dem 16. Jahrhunderte fungirenden Pfarrer fällt mit dem bei Eytbra zusammen, nachdem Johannes Man am III. p. Tr. 1558 als Pfarrer beider Gemeinden investirt worden war. Das Innere der Kirche ist freundlich, aber nicht so groß, wie in Eytbra; ihr Vermögen reicht nahe an 900 Thlr., seitdem Herr Cammerath Unger auf Eytbra u. d. d. derselben bei seinem Tode 100 Thlr. legirt hat; und die Glocken auf dem Thurme, aus neuerer Zeit, sind wohlklingend, obgleich ohne denkwürdige Umschriften. Der Todtenacker ist noch um die Kirchenmauern herum angebracht und durch kein Denkmal besonders ausgezeichnet.

Es befindet sich hier nur eine Schule mit ungefähr 30 Schulkindern, in welcher Herr G. Fr. Kausch, geboren allhier im Jahre 1797, mit Fleiß wirkt, mit einem Einkommen von 200 Thln., nach der im Schulgesetze vorgeschriebenen Fixation.

Der Ort hat circa 200 Einwohner und bietet keine besondern Merkwürdigkeiten dar.

Die Collatur der Schulstelle hat der Besizer von Eytbra.

M. Carl August Schramm,
Pfarrer zu Eytbra und Bösdorf.